

Jugendliche, die es irgendwie schaffen, Norderoog zu erreichen.

Die Begeisterung der jungen Naturschützer ist groß und fast mit dem Zugverhalten der arktischen Strandläufer zu vergleichen. Norderoog reizt, trotz härtester Arbeit!

Auch die Bevölkerung der Nachbarinseln Pellworm und Hallig Hooge nehmen alljährlich regen Anteil am Geschehen auf der kleinen Vogelschutzhallig. Wenn Hilfe nötig ist, sind die Nachbarn zur Stelle. So werden z. B. »2 Zuspätkommer«, ein Mädchen aus Hamburg und ein ungarischer Naturfreund, mit dem Feuerlöschboot von Hallig Hooge aus »nachgeliefert«.

Aufgrund einer Sturmflut am 12. Juni 1991 mit nachfolgendem windigen und kühlen Wetter wurden die Brutergebnisse auf der Hallig sehr negativ beeinflusst. Fluß- und Küstenseeschwalbe haben keinen Nachwuchs aufziehen können. Bei den Brandseeschwalben war der Bruterfolg dagegen optimal. Mit über 4700 Brutpaaren wurde das bisher beste Ergebnis seit der Jahrhundertwende erreicht.

Durch eine zweckgebundene Spende wurden die Solaranlage auf der Hallig erweitert und für die Versorgung der Uferschutzgruppen ein Kühlschranks installiert.

Wir danken allen freiwilligen Helfern und Förderern für die Unterstützung bei der Erhaltung unserer vereinseigenen Hallig.

U. Schneider



Die Freiwillige Feuerwehr Hooge bringt zwei »Zuspätkommer« nach Norderoog



Die Brandseeschwalben nehmen in den letzten Jahren auf Norderoog wieder zu. 1991 über 4700 Brutpaare.

Neue Beobachtung des Mornellregenpfeifers (*Eudromias morinellus*) am Chasseral (BE) im Schweizer Jura*

Am 25. Mai 1991 wandere ich einmal mehr über den Südhang des Chasserals. Es ist 10.30 Uhr, als ich einen fast tauben großen Vogel aus dem kurzen Weidegras aufschrecke. Indem er eine elegante Schleife um mich fliegt, ruft er das mir bekannte »Pürr - Pürr - Pürr - Pütt«. Ein Mornellregenpfeifer, und diesmal, wie es sich bald ergibt, im ausgefärbten Brutkleid. In etwa 60 Meter Entfernung hat er sich in meinem Rücken wieder niedergelassen.

Ich kehre also um und arbeite mich in der nächsten Viertelstunde bis auf fünf Meter an ihn heran, versuche, mit meiner einfachen Kamera (Fujica Auto Focus) trotzdem ein paar Aufnahmen zu machen. Gerne hätte ich meinerseits die Distanz zwischen uns noch etwas verringert, aber er läßt es nicht zu. Wenn ich näher komme, trippelt er davon, nicht flüchtend, sondern immer wieder Nahrung aufpickend, wahrt er den Abstand.

Das wunderbare Wetter, keine Wolke am Himmel, leichte Brise aus ENE, lockt viele Wanderer, Hängegleiter und Delta-segler an. Dennoch kann ich den Vogel bis 11 Uhr aus fünf Meter Distanz beobachten. Wir befinden uns ungefähr in der Mitte zwischen Skilift und Sessellift und 50 Meter unterhalb der asphaltierten Straße, die vom Hotel ostwärts zur PTT-Anlage führt.

Darauf fliegt der Mornell westwärts und verschwindet unterhalb des Hotels hinter der Wölbung der Weide.

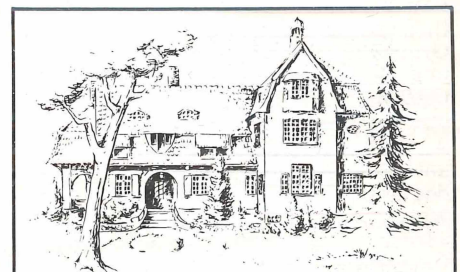
Es ist Sonntag, 26. Mai, der Himmel ist völlig bedeckt, es ist kühler geworden. E-Wind bläst weiter. Ich hatte eigentlich keine große Hoffnung, den Mornell heute wiederzufinden, weil er sich auf dem Frühjahrszug, dem Zug in sein Brutgebiet, wohl keine lange Rastzeiten leisten kann. Aber der Vogel ist wahrhaftig noch da, und zwar keine 200 Meter westlich vom Platz von gestern, das heißt beinahe schon beim Trasse des Skilifts. Ich versuche heute, Aufnahmen durch mein Fernrohr (20fache Vergrößerung) zu machen. Als Belege können diese rundumscharfen Bilder immerhin dienen. Aber nach einer halben Stunde ruhiger Beobachtung kommt der Mornell auf seiner Nahrungssuche von sich aus näher. Auf eineinhalb Meter Distanz kann ich ihn dann mit meinem kleinen Apparat fotografieren. Näher geht es auch heute nicht. Aber kann ja gar nicht unter einen Meter gehen, weil der Auto-Focus dann nicht mehr funktioniert und das Bild unscharf wird. Von 9 bis 10 Uhr verbringe ich eine ganze Stunde in der Nähe des schönen Vogels, der immer ruhiger Nahrung aufnimmt, offenbar auch wurmartiges Getier ruckartig aus dem Boden zieht. Für kurze Zeiten duckt er sich nieder und schließt sogar für Sekunden seine schönen dunklen Augen.

Montag, 27. Mai: Es ist strahlend schönes Wetter, aber es bläst ein mäßiger SE-Wind. Heute finde ich den Mornell nicht mehr. Vermutlich wird er die gute Wind-

und Wetterlage für die Weiterreise in sein Brutgebiet ausgenützt haben.

* Vergleiche SEEVÖGEL 1990, Band 11, Heft 4, Seite (45).

Philippe Petitmermet
Bahnhofstraße 16
CH - 3123 Belp



10 Jahre Haus der Natur

Im Oktober 1991 hat der Verein Jordsand 10 Jahre seine Geschäftsstelle im Haus der Natur in Ahrensburg-Wulfsdorf.

Mit dem Aufbau der Geschäftsstelle und der Ausgestaltung des „Hauses der Natur“ konnten wir unsere Aktivitäten erheblich erweitern. Um unseren Mitgliedern einen Eindruck über die Vereinsarbeiten zu vermitteln, laden wir hiermit herzlich zu einem Tag der offenen Tür am Sonntag, 26. Oktober 1991, ab 11 Uhr ein.

U. Schneider

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [12_3_1991](#)

Autor(en)/Author(s): Petitmermet Philippe

Artikel/Article: [Neue Beobachtung des Mornellregenpfeifers \(*Eudromias morinellus*\) am Chasseral \(BE\) im Schweizer Jura 29](#)